



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

337 (9.12.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61037)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postkammer unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Drucklohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez., incl. Postlohn
1/2 Bfg. 2.30 pro Quartal.
Anzeiger:
Die Colonel-Seite 20 Bfg.
Die Reklamen-Seite 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Herrn. Redakteur Herr. Meher.
für den lok. und prov. Theil:
Herrn. Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Typographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 337.

Sonntag, 9 Dezember 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Wochenrundschau.

Man kann leider das deutsche Volk, wenn es von Ausschreitungen in den Parlamenten anderer Länder vernimmt, nicht mehr mit einer gewissen Berechtigung von sich sagen: So etwas kommt, Gott sei Dank, bei uns doch nicht vor! Szenen, wie wir sie im ungarischen Abgeordnetenhaus öfters erlebt haben, wie sie in der französischen Deputiertenkammer fast in jeder Session vorkommen, sind jetzt auch bei uns im Reichstage möglich, und wenn wieder einmal eine Ständebühne sich ereignet, kann man mit Ben Affiba sagen: Alles schon dagewesen!

Die Sozialdemokraten tragen allein die Verantwortung für den peinlichen Austritt, welcher das neue Reichshaus gleich zu Beginn entweiht hat. Sie werden sich freilich nichts daraus machen, sie werden sich ihrer rüden Taktlosigkeit zweifelsohne noch rühmen. Denn es hat allezeit zu dem unreflexen Benehmen der Sozialdemokraten gehört, die mangelnde Kraft der Gründe durch plumpe Brutalität zu erlösen. Der Vorgang im Reichstage ist auch recht bezeichnend für den vielgepriesenen Zukunftsstaat.

Schon aus der wenig parlamentarischen Art, mit welcher leithin der sozialdemokratische Bruderstreit geführt wurde, lassen sich recht erquickliche Rückschlüsse auf die Annehmlichkeit der Zustände machen, welche man sich in jener Zeit bestehend denkt, wenn die Sozialdemokratie das Ziel ihrer Wünsche erreichen würde. Dieses Bild wird noch anheimelnder, wenn man die letzten Vorgänge im Reichstage hinzunimmt. Dann wird es, wenn der ganze Reichstag den Sozialdemokraten ausgeliefert würde, nicht bei heftigen Reden bleiben, sondern mit Thätlichkeiten werden sich die Vertreter des deutschen Volkes schänden, wenn es nicht vorher zur Einsicht kommt, daß es sich durch solche Vertreter selbst verhöhnt.

Angesichts der Ständebühne ist es daher auch nicht zu verwundern, daß in patriotischen Kreisen daran gedacht wird, die Disziplinargewalt des Reichstages gegenüber derartigen Uebertreibern einzelner Mitglieder zu verstärken. Die konservative Partei bereitet denn auch schon einen dahin zielenden Antrag vor. Auch in verschiedenen Blättern begegnet man Auslassungen, die für eine derartige Maßregel plädieren. Unsere Befürchtung — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — daß die jetzige Zusammensetzung des deutschen Reichstages in keiner Weise des Glanzes und der Pracht des neuen Reichstagsgebäudes sich würdig erweisen werde, hat sich leider schon gleich bei der ersten Sitzung verwirklicht. Die gestrigen skandalösen Vorgänge sind in der Geschichte des deutschen Reichstages unerhört. Wenn dem Reichstage überhaupt daran liegt, seine Würde in der öffentlichen Meinung zu wahren, so muß er ungesäumt Schritte thun, die ähnliche Vorkommnisse unmöglich machen. Die sonst sehr angebrachten Worte des Herrn v. Levetzow, aus denen sich doch eine völlige Nachlosigkeit des Präsidenten gegenüber solchen Vergehens ergibt, können unmöglich als eine ausreichende Sühne betrachtet werden. Es ist von Neuem offenkundig geworden, daß die jetzigen Disziplinarmittel innerhalb der Reichstagsmauern angesichts der gesunkenen sozialen Stellung einer Anzahl von Reichstagsmitgliedern nicht mehr ausreichen, die Verhät-

ungen vor Zwischenfällen zu schützen, die der Würde des Reichstages nicht entsprechen. Wiederholt sind dieserhalb Vorschläge gemacht worden, zumal als die Unsitte eingerissen war, daß gewissenlose Volksvertreter schwere Beleidigungen gegen aufstehende und also wehrlose Personen ausübten. Schon im Jahre 1879 war dem Reichstage ein Gesetzentwurf betreffend „die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder“ vorgelegt worden. Er wurde aber damals abgelehnt, weil die Reichsheit nicht an ein derartiges Sinken des localen Niveau der Volksvertreter glauben wollte, wie es seitdem unleugbar eingetreten ist. Heute liegt wieder ein solches deutliches Neue Tadel vor, und wir meinen, der deutsche Reichstag solle nicht länger in schlimmer Verblendung beharren. Heute handelt es sich nicht mehr bloß um den Schutz wehrloser Angehöriger, heute handelt es sich um die eigene Würde des Reichstages selbst, um den Schutz der Ehrfurcht, die der deutsche Kaiser seitens aller Deutschen und insbesondere auch aller Volksvertreter beanspruchen muß. Es heißt nicht mehr zu reden, sondern zu handeln.

Neben den Verhandlungen des deutschen Reichstages sind es namentlich die oft erwähnten armenischen Greuel, welche das allgemeine Interesse auf sich ziehen. Namentlich fangen sie an, die öffentliche Meinung in England aufzuregen, und es hat allen Anschein, als sollten sie eine Rolle spielen, wie im Jahre 1878 die bulgarischen Greuelthaten. Jedenfalls hat jetzt die europäische Diplomatie sich der Sache angenommen. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel soll Lord Kimberley im Laufe einer Unterredung mit dem türkischen Außenminister die Nothwendigkeit einer besseren Verwaltung Armeniens und eine unparteiische Untersuchung der jüngsten Ausschreitungen kräftig betont haben. Es verlautet, Lord Rosebery habe sich bereit erklärt, eine Abordnung des englischen Armeniervereins zu empfangen. Gleichzeitig wurden Vorlesungen getroffen, und am 17. Dezember in London eine Protestkundgebung gegen die türkischen Ausschreitungen in Armenien abgehalten. Wie der „Pol. Kor.“ mitgetheilt wird, sind auch dem Baitkon Berichte mit vielen Einzelheiten über die blutigen Ereignisse im Gouvernement Vitis zugekommen. Die armenischen Katholiken haben an den Papst die Bitte gelangen lassen, daß derselbe zu ihren Gunsten in irgend einer Weise auf die türkische Regierung Einfluß nehmen möge. Wie es heißt, will jedoch der Papst, ehe er in dieser Angelegenheit etwas unternimmt, den Bericht des armenischen Patriarchen Azarian abwarten.

Von der türkischen Gerechtigkeit — das lehrt die Erfahrung — braucht man nicht zu viel zu erwarten, und es tritt die Nothwendigkeit immer deutlicher zu Tage, daß eine unparteiische (also keine türkische) Kommission die Verhältnisse in Armenien genau untersuche. Nach den Bestimmungen des Berliner Vertrages hatte die Pforte die ausdrückliche Pflicht übernommen, in Armenien Reformen einzuführen. Sie hat nach alter Gewohnheit nichts gethan, die Dinge gehen lassen, wie sie gingen. Sie hat sich also nicht zu beklagen, wenn die Mächte dort eingreifen.

Wichtig für unsere Handelsbeziehungen zu Spanien

nach seinem Tode dem schwedischen Heere vorgeworfen wird, das kann ihm selber nicht zur Last gerechnet werden. Groß als Feldherr und König, rein und edel als Mensch, stark und opferwillig in seinem Glauben, streng gegen sich, mild gegen die Besiegten, als Märtyrer für eine gute Sache lebt er im Herzen seines Volkes und im Gedächtnis des protestantischen Deutschlands.

Wir werden es beklagen, daß die Erhaltung des evangelischen Glaubens mit so schweren Opfern, mit der Trennung unseres Vaterlandes, mit der Zerrissenheit unseres deutschen Volkes erkauft werden mußte, einer Zerrissenheit, an welcher es vor allen Völkern Europas heute noch krankt. Trotzdem werden wir uns sagen müssen, daß schwer erkämpfte Gut der Glaubens- und Gewissensfreiheit war der großen Opfer werth. Diesen Opfern blutiger Zeiten dankt Deutschland seine heutige Größe. Der Geist protestantischer Gewissensfreiheit, stilllich ersten Strebens auf allen Gebieten des Lebens, die freiheitliche Entwicklung der Wissenschaft und der Schule, das Erheben ausgeprägter, willensstarker, zielbewusster Charaktere auf dem Throne, den Universitäten, der Kirche, im Heere und im Bürgerstande Preußens hat Deutschland von der Schmach fremder Bedrückung und Unfreiheit gerettet. Selbst die römische Kirche unseres Vaterlandes hat an diesem Segen Theil genommen, sie steht an Bildung und an innerer Tüchtigkeit hoch über der Kirche der romanischen Länder.

Wenn auch das evangel. Glaubensleben nicht von dem Erfolg der Waffen abhängt, wenn es früher oder später wieder mit seinen unvertilgbaren Lebenskeimen hervorgebrochen wäre, das Restitutionsedict des Jahres 1629, die blutige Ausrottung des evangel. Glaubens in einem großen Theile des schon evangelisch gewordenen Deutschlands, ist ein genü-

gender Beweis, daß es sich in Gustav Adolfs Tagen um die Vertheidigung der höchsten Güter der Reformation handelte, um die Verhütung eines Rückschritts, der uns um Jahrhunderte zurückgeworfen hätte. Soweit wir auch noch heute von dem Ziel entfernt sind, das Luther einst im Auge hatte, die Grundgedanken seines großen Werkes, die Befreiung der Gewissen, des Staates und des religiösen Lebens von hierarchischer Bevormundung, der Gebank einer inneren Gebundenheit des Einzelnen und des gesammten Lebens in den Anstalten der kirchlichen Gefinnung, sie sind bei uns im Durchbruche begriffen und sie lassen sich nicht mehr ertöden. Es können Zeiten kommen und wir sind denselben in unsern Tagen nicht fern gestanden, wo es den Anschein hat, als ob die „guten alten Zeiten“ der priesterlichen Bevormundung wieder im Anzug seien, wo man die Kirche gegen die revolutionären und anarchischen Bewegungen aufspielen will. Es sind das die Zeiten, wo dann immer wieder die massive Seite des Kirchenthums, die mit der Religion Christi am wenigsten gemein hat, das imposante äußere Aussehen der Kirche, oder die Bedrohung Einzelner wegen mangelnder Rechtgläubigkeit hervortritt. Solche Zeiten kommen, sie haben aber keinen langen, dauernden Bestand. Nur um so kräftiger zeigt sich das Bedürfnis nach der Freiheit eines Christenmenschen, die im Herzen und der Ueberzeugung wohnt. So lange wir noch diese wahre Freiheit ehren, die gleichbedeutend ist mit der Gebundenheit in Gott, so lange werden wir des Mannes gedenken, dessen 300jähriges Geburtsfest das protestantische Deutschland dieser Tage feiert.

Zum 300jährigen Geburtsstage Gustav Adolfs

wird uns von protestantischer Seite geschrieben:
Nächst Luther ist dem evangelischen Theil des deutschen Volkes keine geschichtliche Erscheinung der Vergangenheit volkstümlicher und theurer geworden, als Gustav Adolf, der Schwedenkönig, dessen 300jährigen Geburtsfest das protestantische Deutschland am nächsten Sonntag feiert. Er ist uns kein Fremder. Aus einem Stamm und glaubensverwandten Volke hervorgegangen, der Enkel des volksbeliebtesten Gustav Wasa, hat er in dem furchtbaren dreißigjährigen Kriege dem schwersten Schicksal, das uns drohte, der Unterdrückung evangelischen Glaubenslebens mächtig und siegreich Einhalt geboten. Mögen immerhin politische Ermüdungen den König bei seiner Fahrt nach Deutschland in erster Linie geleitet haben, er hatte es mit Gegnern zu thun, die unter sich selbst uneins, ihren eigenen dynastischen und selbstsüchtigen Interessen folgend, nur in ihrem Hass gegen alles protestantische Wesen einig waren. Er wußte und er hat es oftmals ausgesprochen, daß mit dem Siege Habsburgs und der Eiga die Sicherheit und der Bestand der protestantischen Staaten in ganz Europa, auch in Zukunft Schwedens schwer gefährdet sei. Als Vorkämpfer des durch Luther neuerweckten evangel. Glaubenslebens ist er ausgegangen, und die Art, wie er den Krieg geführt, der Geist der Manneswürde, der in seinem Heere herrschte, zeugt von der Stärke und der Rechtheit seines Glaubens. Wenn im Verlauf des niederländischen Krieges in einer rohen Zeit allmählich sich die Manneswürde lockerte, so hat er das auf's schmerzliche beklagt und mit allen Mitteln dagegen angeklämpft. Und was

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Dezember 1894.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 4. Dezember.

Auf den Glückwunsch an Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin anlässlich Allerhöchster Geburtstagsfeier am 8. Dezember gelangte an Herrn Oberbürgermeister v. d. Gloggen Telegramm:

Sie haben Namens der Stadt Mannheim dem gestrigen Tage herzliche Glückwünsche gewidmet. Ihnen dafür zu danken, ist mir umsomehr Verlangen, als ich in Ihren beredten Worten den Wiederklang unseres unvergesslichen letzten Aufenthaltes in Ihrer Stadt erkenne und für die so werthvollen Erinnerungen mich freue, nochmals hier die allerzünftigste Dankbarkeit bezeugen zu können.

Das Groß-Bezirksamt theilt eine Abschrift des Schreibens der Groß. Culturinspektion Heidelberg, worin auch diese Verbeugung gegen das Projekt einer Ableitung der Abwasser des Ortes Käferthal bezw. der Sinner'schen Fabrik d. selbst auspricht.

Die Herren Stadtrath Reuling, Kaufmann Josef Böhm und Kaufmann August Imhoff, deren Dienstzeit als Mitglieder des Reichsrathes des Realgymnasiums abgelaufen, werden auf eine weitere Amtsperiode (3 Jahre) zu Mitgliedern gedachten Collegiums ernannt.

In Betreff der Erneuerungswahl in den Stimmrath der Friedrich-Weiß-Stiftung wird der vorgeschlagene Entwurf der Vorschlagsliste genehmigt.

Dem Herrn Stadtpfarrer Winterhoff soll aus Veranlassung seines Scheidens aus seinem Amte Anerkennung und Dank ausgesprochen werden für seine Wirksamkeit.

Einige Keder in der 78, 74. und 76. Sandgasse wurden der Stadtgemeinde zum Kauf angeboten. Da die Erwerbung im Interesse der Arrondierung des städtischen Besitzthums münchenswerth erscheint, beschließt der Stadtrath deren Ankauf.

Da die meisten Gehwege dieser Stadt auf die Hälfte ihrer Breite eine abschüssige Neigung gegen die Fahrbahn haben, wodurch besonders in den frequenteren Straßen das Publikum sehr belästigt wird, so soll allmählig in denjenigen Straßen, welche in nächster Zeit einer totalen Umänderung bezw. Umpflasterung nicht unterworfen werden, Handheine gelegt und der abschüssige Theil der Gehwege einwärts in provisorischer Weise mit dem vorhandenen Material eben gelegt werden. Das Tiefbauamt wird ersucht, einen Plan über das Vorgehen in der Sache vorzulegen.

Die Herstellung eines weiteren Volkshausbades betreffend hat das Hochbauamt zur Vorlage eines Projektes um eine Frist von 6 Wochen nachgeschickt, da das gesammte technische Personal auf mehrere Wochen hinaus mit dringenden Abrechnungsgeschäften betraut ist, welche eine Unterbrechung nicht gestatten. Die erbetene Frist wird gewährt.

Der mit der Firma L. Knab in Eberbach abgeschlossene Vertrag über die Vierung der Sohl- und Werksteine für den Siedbau im Friedrichsring-Rosengarten, sowie in K 2-3 und K 8-4 wird genehmigt.

Das Tiefbauamt wird veranlaßt, die Vierung von 220,000 Stück Backsteinen für den Kanalbau in öffentlicher Substitution auszusprechen.

Der am Bouisring gelegene städtische Platz K 9 Nr. 1, 2 und 22 in Fläche von etwa 600 qm. soll als Bager-, Gewerbe- oder Gartenplatz in öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. Die Versteigerung erfolgt durch das Tiefbauamt.

Gegen die von Kaufmann Carl Zwick beabsichtigte Erbauung zweier Wohnhäuser auf seinem Besitzthum Schwesingerstraße Nr. 125/127, hat der Stadtrath nichts zu erinnern, sofern der Bauherr für die Entwässerung derselben selbst Sorge trägt, da die ehemalige Medaurenstraße nicht kanalisiert ist, eine Kanalisation aber auch nicht in Aussicht genommen ist.

Das städt. Hochbauamt zeigt an, daß der weitere, neue Ventilationsapparat für die Restauration im Hoftheaterkeller nunmehr aufgestellt und am 27. November in Betrieb gesetzt worden ist. Das Hochbauamt bezeichnet die Funktionierung als eine ganz vorzügliche und spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß damit allen berechtigten Anforderungen in Bezug auf Güte der Luft in genanntem Locale dauernd entsprochen ist.

Der vom Hochbauamt gefertigte Entwurf eines Vortrages an den Bürgerausschuß wegen Errichtung von neun weiteren Anschlagssäulen wird genehmigt.

Es werden verschiedene pfandgerichtliche Schätzungen nach dem Antrage der städtischen Schätzkommissionen vollzogen, sowie für eine größere Anzahl neuer, zur Brandkasse eingeschätzter Gebäude die Kaufwerthe bestimmt.

Die Bevölkerungsverhältnisse im allgemeinen Krankenhause haben sich im Monat Oktober L. 38. wie folgt gehalten:

Stand Ende September	184 Personen
Zugang pro Oktober	295
Abgang im Monat Okt.	479 Personen
Stand Ende Okt.	299

Folgende Besuche werden beantwortet resp. genehmigt:

- a. 2 Besuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, b. 4 Besuche wegen Wirtschaftsbetrieb, c. 7 Besuche um Umlageausland, d. 3 Besuche um Umlagenachlaß und e. 4 Besuche um Schulgeldbefreiung.

• Ehrengeheim für den Fürsten Bismarck. In weiten Kreisen der patriotisch gesinnten Bevölkerung unserer Stadt wurde es sehr bedauert, daß der eigentliche Schöpfer und Begründer der deutschen Einigkeit, Fürst Bismarck, der erbedenden Einweihungsfeier unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmal leider fern bleiben mußte. Diesem bedauernden Gefühl entsprang sodann, wie wir feinerzeit mitgetheilt haben, der Gedanke, in der Stille einen Fond zu sammeln, welcher der demnächstigen Errichtung eines Denkmal für den Fürsten selbst in unserer Stadt den Anstoß geben und die Wege bereiten sollte. Zugleich aber wurde der Wunsch rege, dem Reichskanzler durch Ueberreichung von photographischen Reproduktionen des Kaiserdenkmal und sonstigen Ansichten der Stadt schon jetzt eine Freude zu bereiten. Herr Photograph A. Weisig hat hierauf den Auftrag zur Herstellung solcher Photographien erhalten. Wie wir uns nach Einsichtnahme der bereits fertigen Bilder überzeugt haben, verspricht die Gabe, welche in einer kunstvollen Mappe demnächst dem Fürsten Bismarck überreicht werden soll, eine sehr hübsche und gediegene zu werden.

• Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 47. Woche vom 18. Novbr. bis 24. Novbr. 1894. An Todesursachen für die 22 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Masern und Röteln, in 1 Falle Scharlach, in 3 Fällen Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in 2 Fällen Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —) In 11 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

• Der Verband bad. landw. Consumvereine gibt bekannt, daß Landwirthe, welche Hülfsdinger (einschließlich Thomasmehl und Kainit) und Samereien auf das erste Halbjahr 1895 durch den Verband beziehen wollen, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats bei der Direktion eines landw. Bezirksvereins oder einem Consumverein machen.

• Auf die Ausstellung, welche der Vogelwachtverein Kanaria morgen Sonntag und übermorgen Montag im Nebenlokal des Rothen Löwen veranstaltet, machen wir nochmals aufmerksam. Mit dieser Ausstellung von Kanarienvögeln, Ziervögeln und Käfigen ist auch eine Verlosung verbunden.

• Ein Fußball-Match findet morgen Sonntag Nachmittag bei künftiger Witterung auf dem Egererplatz zwischen hiesigen Fußballspielern und Realschülern statt.

• Ueber den Fabrikanten Jakob Schuff von Darmstadt, der bekanntlich am Mittwoch Abend dahier auf der Stephaniapromenade als Leiche aufgefunden wurde, schreiben die N. Hess. Volksztg.: Der Verstorbene war Theilhaber der Firma Beck u. Rosenbaum. Die Trauernachricht wird in weiten Kreisen lebhaften Bedauern hervorrufen, da der Verstorbene einen sehr großen Bekanntheitskreis besaß und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Er war ein geborener Pfälzer (aus Kaiserlautern) und ein überaus liebenswürdiger sowie höchst ehrenhafter Mann. Während des Feldzugs 1870/71, den er als freiwilliger in einem bayerischen Feldartillerie-Regiment mitmachte, war er zum Reserve-Offizier befördert worden und gehörte dem Kriegervein seit vielen Jahren an. Schon seit Ende der 60er Jahre war Hr. Schuff in dem Geschäft thätig, dessen langjähriger Betriebsleiter und späterer Mitbesitzer er war. Der ganze technische Betrieb der Fabrik, welche ihr Absatzgebiet in fast allen Ländern Europas sowie jenseits des Oceans besitzt, stand unter seiner Leitung. Für das Wohl seiner Arbeiter, welche für ihn eine große Anhänglichkeit besaßen, und die ganz besonders sein Pflanzchen belegen, hatte er stets die größte Theilnahme.

• Der köstliche Wohlgeschmack. Obwohl die Vanille das feinste Gewürz und geeignet ist, selbst einfachen Gerichten hohen Reiz zu verleihen, ist sie doch bisher nur auf Schokoladen im Haushalt erschienen. Ihr hoher Preis, ihr unsicherer Einkauf und die aufregenden Eigenschaften, die ihr eigen sind, ließen sie in der bürgerlichen Küche nicht heimisch werden. Heute können wir die Vanille-Schoten ganz entbehren und trotzdem ihren herrlichen Wohlgeschmack in unvergleichlicher Reinheit, mit geringeren Kosten und ohne jede Beschränkung über Einwirkung auf unser Nervensystem genießen. Der Körper, der der Vanille ihr köstliches Aroma verleiht, das Vanillin, ist in seiner chemischen Zusammensetzung erforscht und seine Abcheidung in reinem Zustand aus anderen billigen Naturstoffen von den Chemikern Dr. Rich. Haarmann in Holzminden und Dr. Ferd. Niemann, Prof. der Chemie an der Universität zu Berlin, erfunten worden. Das patentierte Verfahren wird von der Firma Haarmann u. Reimer in Holzminden ausgeübt. Sie stellt z. B. aus Coniferen, einem in Brasilien der Nelkenblätter vorkommenden Stoff, Vanillin, in höchster Reinheit her. Das reine Vanillin wird entsprechend der Menge, wie es in der allerfeinsten Vanille enthalten ist, mit Zucker verbunden und in den Originalpäckchen von Haarmann u. Reimer (Generalvertreter Max Gib in Dresden) in den Handel gebracht.

• Theater, Kunst und Wissenschaft.

• Theater-Rotizen. In Folge plötzlich eingetretener Gelferteit des Herrn Käbiger ist derselbe nicht im Stande, die ankündigende Partie des „Lover“ in Gana's „Dere“ zu demüthigen, und muß in Folge dessen die Eröffnung dieser Oper auf Donnerstag den 18. verschoben werden. Statt der angekündigten Oper „Die Geze“ wird K. Thomas' „Wagnon“ gegeben, in welcher Herr Käbiger nur wenige Tacte zu singen hat. — Im „Zauberbau“, der am nächsten Dienstag zu Gunsten des hiesigen Hoftheater-Pensionsfonds zur Aufführung gelangt, wird Frau Margarethe Ernst den bedeutenden Schritt vom Orchester auf die weltbedeutendsten Bretter unternehmen und sich dem Mannheimer Publikum in einer größeren dramatischen Aufgabe als Kenzema sehen und hören lassen. Es ist nur freudig zu begrüßen, daß unsere Intendantin der strebsamen Künstlerin, der nicht der selbstverständlichen musikalischen Bildung eine ungewöhnliche stimmliche Begabung nachgerühmt wird. Gelegenheit gibt, die ersten Schritte auf ihrer neuen Laufbahn an der Spitze ihrer bisheriger Wirksamkeit zu thun, ehe sie an das Hoftheater zu München geht, welchem sie nach vorausgegangenem Probenfingen auf fünf Jahre verpflichtet ist. — Dienstag, 11. Dez. findet die zweite halbenstündige Vorstellung mit Verpflichtung der Abonnenten-Abtheilung A statt. Die verehrlichen A-Abonnenten werden gemäß § 2 des Abonnenten-Vertrags höf. ersucht, die Eintrittskarten für den abonnirten Wah resp. Platz Montag 10 Uhr an der Tageskasse in Empfang zu nehmen.

• Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 9. Dez.: Abonn. (B), „Wagnon“; Anfang 6 Uhr. — Montag, 10.: (A) „Verbotene Früchte“, vorher: „Gewitterstauer“; Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 11.: (Aufgeh. Abonn., Verpflichtung A); Pensionsfonds-Benefiz. Der Zauberbau; Lucerna: Frau M. Ernst a. G.; Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 12.: (B) „Wagner's Friede“; Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 13.: Zum ersten Male: (A) „Die Geze“; Anf. halb 7 Uhr. — Freitag, 14.: (B) „Die Welt in der man sich langweilt“; Anf. 7 Uhr. — Samstag, 15.: (Aufgeh. Abonn., Vorrecht B) „Carmen“; Carmen: Frau Siegrid Arnoldson a. G.; Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag, 16.: (A) „Madame Sans-Gêne“; Catherine: Frau Prash-Grevenberg.

• Frau Intendantin Prash gastirt augenblicklich mit großem Erfolge in Leipzig. Den dortigen Zeitungen entnehmen wir über ihr Auftreten als „Doris“ folgenden Bericht:

• Gothringer Zeitung. Stadttheater. In dem geschichtl. zusammengearbeiteten Drama, dessen Stoff Charlotte Birch-Pfeiffer der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin“ entnommen hat, trat gestern das Ehrenmitglied des Meiningener Hoftheaters Frau Prash-Grevenberg auf und reichte in der Rolle der schlichten Doris den glänzenden Ruf, der ihr voranging. Mancher, der zuerst bedauert hat, das die berühmte Gastin in keinem anderen Stücke gespielt habe, wird jetzt glauben, Frau Prash-Grevenberg hätte keine liebere Partie wählen können als die gestrige. Spielte sie doch das schwäbische Landkind, das seinem Gatten, dem Maler, nichts Anderes geben kann als seine unendliche Liebe, aber in dieser Liebe so reich ist, daß sie den Fürsten auf dem Thron rüht und die Nebenbuhlerin zur Fremdin macht, so schlicht, so treuherzig, so warm, daß man bingerissen und ergriffen wurde. Kunst ist da zur Natur geworden, weil man g. genäher einer Darstellungskraft eingesehen, wie sie die Prash-Grevenberg ausübt. Schülern läßt es sich nicht, man muß es gesehen haben, dieses Stück unverfälschten Lebens auf der Bühne, um

die große Kunst der bedeutenden Künstlerin würdigen zu lernen. Am wärmsten Beifall hat es ihr für die Meisterleistung nicht gefehlt.

• „Recher Presse“. Die Rolle der Doris war dazu ansetzen, und das Talent unseres Gastes, der Hoftheaterin Frau Auguste Prash-Grevenberg vorzuführen, und uns ihre überall erzielten außerordentlichen Erfolge, sowie die kürzlich erfolgte Ernennung zum Ehrenmitglied des herzoglichen Hoftheaters zu Meiningen begreiflich zu machen. Keine, natürliche, aus dem Herzen kommende und zu Herzen gehende Gefühlswirkung, daneben frische, ungekünstelte Natürlichkeit strahlt uns entgegen. Jedes Wort, jede Bewegung, selbst das gezwungene Lachen ist Wahrheit, ist Empfindung, wie sie das schwarzwälder Bäumchen am den Tag legen muß. Ueber durch die edle Anmuth des Spiels, wird das dramatische Talent der Künstlerin noch durch den schönen Vortrag des langweilen Organs, dem ein großes Anpassungsvermögen inne wohnt, unterstützt.

Concert des Ludwigschafener Cäcilienvereins.

• Franziskus von Tinel. Die gestrige Aufführung des Franziskus war ein großer Erfolg für den ausübenden Verein, der unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Röhre ganz Vortreffliches leistete. Das wunderschöne Wert gelangte zu einer wirklich vollwertigen Wiedergabe, bei welcher Chor, Solisten und Orchester weitestgehend, um eine ganz hervorragende Wirkung zu erzielen, Herr Kraus sang mit großer Macht und Prachtentfaltung der Stimme, die zu stürmischen Beifall hinriß. Als Solisten sind Hrl. Tracema und Hrl. Strauß, eine junge Mannheimerin, sowie die Herren Keller, Marx und Käbiger sehr lobend zu erwähnen. Die Chöre machen dem Verein alle Ehre und leisteten fast durchwegs Vortreffliches. Möge dieser Erfolg unsere Mannheimer Sänger und Sängerinnen zu neuem Eifer anspornen. Eine Gelegenheit bietet sich ihnen mit der Schwerkraft einen künstlerischen Wettlauf anzufangen. Die H-moll-Messe soll nächstens hier aufgeführt werden, es ist heilige Pflicht eines Jeden, der es nur irgendwie machen kann, dem Juse des Musikvereins Folge zu leisten und der Welt zu zeigen, daß auch in Mannheim die Pflege des Oratorienfanges in Ehren gehalten wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

• Berlin, 8. Dez. Die Morgenblätter melden aus Schneidemühl: Die Entschädigung für die von dem Brunnengrund Betroffenen ist auf 366,168 M. festgestellt. Der Betrag wird durch eine Brunnenslotterie sowie eine Anleihe von 30,000 M. aufgebracht. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Schmiednis: Rechtsanwalt Steiner aus Waldenburg wurde wegen Unterschlagung in 62 Fällen, die er als Konkursverwalter begangen, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — Fürst Bismarck veröffentlicht in den „Neuesten Nachrichten“ seinen Dank für die anlässlich des Todes seiner Gattin aus Deutschland und dem Auslande ihm zugegangenen Beileidsbekundungen. Er bedauert, daß seine verlässbaren Kräfte nicht ausreichten, um den Abschied einzeln zu sagen, wie sehr diese Kundgebungen seinem Herzen wohlgehaben haben.

• Leipzig, 8. Dez. Das Reichsgericht verwarf im Prozeß gegen Michael Fritschin, welcher in Karlsruhe am 21. Februar wegen Steuerhinterziehung verurtheilt worden war, sowohl die vom Angeklagten als die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Revision.

• Paris, 8. Dez. Einzelne Blätter behaupten, die Grundlage der Anklage gegen Hauptmann Dreyfus bilde ein von diesem an ein Botenbüro gemittelt gerichtetes Schreiben, welches später gestohlen wurde. Von wogebender Seite wird diese Behauptung als eine dreiste Erfindung erklärt.

• London, 8. Dez. Das Reiterbureau meldet aus Konstantinopel: Die Türkei ist demüth, den Sachverhalt der armenischen Vorgänge festzustellen. England sowie Amerika sind ersucht worden, Delegirte für die Untersuchungskommission zu entsenden und haben sofort eingewilligt. Cleveland zog seine anfängliche Weigerung zurück und gestattete der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel die Ernennung eines Delegirten. England, Amerika und die Türkei verhandeln noch betreffs des weiteren Verfahrens.

• London, 8. Dez. Der Konservative Richardson in Brigg erhielt bei der Wahl zum Unterhause eine Mehrheit von 77 Stimmen. Dieses Wahlergebnis ist deshalb von Bedeutung, weil Brigg seit dem Jahre 1885 durch einen Liberalen vertreten war.

• Petersburg, 8. Dez. Der „Regierungskate“ schreibt über die russische Anleihe: Die neue russische 3 1/2-prozentige Anleihe ist ausschließlich für die weitere Festigung des russischen Staatskredits bestimmt. Die Umstände und Bedingungen, unter denen die Anleihe aufgenommen ist, stellen dieselbe als einzig in ihrer Art in der Geschichte des russischen Staatskredits hin. Die aerobe, feste und unabänderlich friedliebende Politik Alexander III ist von Neuzum von der Höhe des Thrones bestätigt worden. Die neue Anleihe ist bestimmt für den Austausch der 5-prozentigen Obligationen der Eisenbahnen. Ueber den Rest der Anleihe ist noch nichts bestimmt; jedoch ist vollständig ausgeschlossen, daß auch nur der kleinste Theil für Ueberzwecke, sei es im Ordinarium oder im Extraordinarium, verwendet werde.

• Petersburg, 8. Dez. Die „Birshewja Wpdomosi“, bezüchten den in Pariser Blättern veröffentlichten Bericht über die kürzlich erfolgten Personalveränderungen an den Rothschild'schen Petroleumwerken als g. fälschliche Verdächtigung und unwahre Behauptungen. Der Anglist Charakter des Berichts ist auf den ersten Blick ersichtlich.

• Kopenhagen, 8. Dez. Der König b-findet sich heute bedauernd v. ster. Eine vllige Wiederherstellung wird in wenigen Tagen erwartet.

• Washington, 8. Dez. Jewett, der amerikanische Konsul in Siwas, ist zum Delegirten der amerikanischen Untersuchungskommission ernannt worden.

Aphrodite.

Skizze von W. Schoepp (Berlin).

[Nachdruck verboten.]

Es war zweifellos das bedeutendste Kunstwerk der diesjährigen Ausstellung. Der Schöpfer, ein bis dahin gänzlich unbekannter Bildhauer, war über Nacht berühmt geworden.

Drei Wochen war die „Aphrodite“ ausgestellt und bereits kurzlich allerliebste Gesichtchen in Kunstkreisen, warum der Künstler sich von seinem Werke nicht zu trennen vermöchte; da hing eines Tages ein kleines Schild an dem Sockel mit dem kurzen Vermerk „verkauft“.

„Wer? Ein Weib — nein, ein halbes Kind, das nichts sein nennt, als seine Schönheit und die Pumpen, die sie verborgen.“

„Sie ist hier —“ „Natürlich, Durchlaucht. Wünschen Sie sie zu sehen?“

„Ein reizendes Köpchen, von goldblonden Locken umwogen, wurde in der Thürspalte sichtbar; doch rasch war es wieder verschwunden.“

„Ich werde sie mit mir nehmen, mein Freund.“ „Etwas, das bisher in des Künstlers Brust geschlummert, schien sich dagegen energisch aufzulehnen.“

Der Fürst sah ihn verwundert an und lächelte. „Ich sagte, daß ich dazu entschlossen sei.“

„Und ich glaube kaum, daß Sie oder ich ein Recht haben, über Ihre zu bestimmen.“

„Ich glaube nicht daß sie den Namen und den Rang, der Fürstin Wernikoff ausschlagen wird.“

Er hatte sich so an die Gegenwart des Mädchens gewöhnt, daß es ihm gar nicht eingefallen war, man könne sie ihm streitig machen.

Er senkte leise und ging zögernd zu ihrem freundlichen Hinterläßchen hinüber. Er sah sehr bleich aus und sagte sich, daß er es sich leichter gedacht, einem Anderen zu seinem Glück zu verhelfen.

„Sie geborcht wie ein Kind, das einer Strafe entgegenzusehen Ursache hat, und erinnerte sich hochklopfenden Herzens ihres unartigen Betragens dem fremden Herrn gegenüber.“

„Es ist nämlich das, Lise —“ er räusperte sich, wußte nicht, in welche Worte er seinen Auftrag kleiden sollte und ward bei dem Anblick ihres traurigen Gesichtchens nach und nach so erstickt, daß er an die Fortsetzung seines Gesprächs gar nicht mehr dachte.

„Lise — Aphrodite — Du Göttin der Schönheit und der Liebe — willst Du — willst Du mein Weib sein?“

und sagte glühend roth aber mit strahlendem Blick — „ich kann nicht mit Ihnen gehen; denn ich habe mich vorhin mit ihm, mit Erich verlobt.“

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. Erste Mannheimer Typographische Anstalt. Buch-, Kunst- u. Accidenzdruckerei. Lithographische Anstalt * Buchbinderei.

Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M. Wir eröffnen provisorienpflichtige laufende Rechnungen, provisionfreie Check-Rechnungen.

Tanz-Institut J. Kühnle. Zu dem in nächster Zeit beginnenden Tanz-Cursus werden noch Anmeldungen entgegen genommen.

H. Mylius, pract. Zahnarzt, bisher Assistent der Zahnärztlichen Universitätsklinik in Kiel. Sprechstunden: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Möbel-Fabrik u. Lager Friedrich Rötter, Läden: H 5, 2 u. H 5, 1a. Anstreich große Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln.

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. 2. Sonntag im Advent, den 9. Dezb. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter Gottesdienst.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des Termins für den Dienstreitt der Einjährig-Freiwilligen betreffend.

(837) No. 19.406. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass der Königliche General-Commandant des XIV. Armee-Corps als diejenige Infanterie-Regiments-Abtheilung, bei welcher am 1. April 1895 Einjährig-Freiwillige einzutreten werden können, die nachstehenden bestimmt worden sind: 53310 I. In Verträge der 28. Division: Das 2. Bataillon 2. badiischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 in Heilberg.

Vermögens-Abschätzung.

Ar. 63.258. Durch Urtheil Sr. Amtsgerichts III hierorts vom 5. Dezember 1894, wurde die Ehefrau des verstorbenen Josef Schlipper Anna geb. Holz in Mannheim, H. 7 Nr. 9, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Mannes abzutrennen. 53-06 Mannheim, den 6. Dez. 1894. Der Gerichtspräsident Hr. Amtsgerichts: Nagel.

Das Erbschaft an

Späthlich u. Anochen vom Jahre 1890 wird: 53717 Dienstag, 11. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr in der Anstalt einer Versteigerung ausgesetzt, wozu wir Liebhaber mit dem Bemerkten einladen, dass die Bedingungen in unserem Geschäftsnummer aufliegen. Mannheim, 5. Dezember 1894. Großh. Landesgefängnis-Direktion.

Abschleppverhand.

Zumpfen, altes Eisen etc. werden an den Reichsbahnen abgegeben. Zukunftsraube, wollen ihre Off. bis spätestens 11. Dezember bei uns einreichen. Besichtigungen können auf unserem Geschäftsnummer, eingesehen werden. Mannheim, 5. Dezember 1894. Großh. Landesgefängnis-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Wasserweden, Riesel (Wasserschiffen, Rind und Schweine), Milch und Rahm für 1895 soll im Wege des Angebots vergeben werden. Zuschriften wollen ihre Briefe schriftlich und verschlossen bis spätestens 53719 Dienstag, den 11. Dezbr., Abends 5 Uhr einreichen. Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftsnummer zur Einsicht offen. Mannheim, 5. Dezember 1894. Gr. Landesgefängnis-Direktion.

Strigerung-Ankündigung

Samstag, 22. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Rathhause in Mannheim auf Antrag der Beteiligten und mit oberschiedlicher Genehmigung die nachstehenden zur Verlassenschaft des Privatmannes Jakob Hill von hier gehörigen Wohnhäuser einer nachmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht erreicht wird, jedoch bleibt bei einem Zuschlag unter dem Schätzwert obervermuthlichliche Genehmigung vorbehalten. 53720 Beschreibung der Wohnhäuser.

Haus Nr. 174b.

Ein ein- bis zweigeschossiges Wohnhaus mit Stall u. gewölbtem Keller nebst einer Schwere und zwei Schweinehüllen, sowie 20. Nr. 13 Ar 94 am Hofstrahe und Hauptstrahe gelegen, neben Martin Hof IV. und 10. Hof. Tag 10000 Mk. Zehntausend Mark.

Haus Nr. 174a.

Ein ein- bis zweigeschossiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einer Schwere und zwei Schweinehüllen, sowie 20. Nr. 14 Ar 64 am Hofstrahe u. Hauptstrahe, an der Hauptstrahe gelegen, neben Martin Hof II u. 10. Hof. Tag 14000 Mk. Vierzehntausend Mark.

Haus Nr. 174c.

Ein ein- bis zweigeschossiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einer Schwere und zwei Schweinehüllen, sowie 20. Nr. 15 Ar 64 am Hofstrahe u. Hauptstrahe, an der Hauptstrahe gelegen, neben Martin Hof III u. 10. Hof. Tag 14000 Mk. Vierzehntausend Mark.

Bekanntmachung.

Das Recht der Bekannmachung und des Schlichtens lautens im Hochstadel da- hier beizubehalten.

No. 16.812. Infolge Nachgebots wird das Recht des Schlichtens lautens im Hochstadel No. 11. linksseitig hinter der Bonadischer Hof die zur unteren Öffnung des linksseitigen Leinpfades, Dienstag, 11. Dezbr 1894, Vormittags 11 Uhr auf dem Bureau der Redaktionsverwaltung einer nachmaligen Versteigerung ausgesetzt. 53794 Mannheim, 6. Dezember 1894. Großh. Landesgefängnis-Direktion.

Bitte!

Der evangelische Diakonissenverein der Schwelinger-Ge- meinde beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung armer Familien seines Bezirks zu veranstalten. Er wendet sich daher an alle Freunde der Nothleidenden mit der herzlichsten Bitte, ihm durch gütige Ueberendung von allerlei Gaben (Schokolade, Obst, Kleiderstücke, Lebensmittel und dergl.) sein Werk an den Armen zu erleichtern. Die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes sind zur Annahme solcher Gaben bereit. Mannheim, im Dezember 1894 Der Vorstand.

Bitte

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes eruchen wir die Freunde und Bekannten unserer Anstalt, auch in diesem Jahre unserer Nothleidenden mit der herzlichsten Bitte, ihm durch gütige Ueberendung von allerlei Gaben (Schokolade, Obst, Kleiderstücke, Lebensmittel und dergl.) sein Werk an den Armen zu erleichtern. Die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes sind zur Annahme solcher Gaben bereit. Mannheim, im Dezember 1894 Der Vorstand 53442 der Marien-Asyl-Anstalt.

Öffentliche Bitte.

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde beabsichtigt, in Gemeinschaft mit dem freireligiösen Frauenverein, den schulpflichtigen Kindern werthvolle Geschenke zu beschaffen. In diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung zu bereiten, weshalb er sich erlaubte, an die wohlhabenderen Mitglieder und Freunde der Gemeinde die herzlichste Bitte zu richten, durch Spenden an Geld oder sonst geeigneten Gaben zur Ausführung dieses schönen Zweckes beitragen zu wollen. Zur Empfangnahme von Gaben sind gerne bereit: 53776 Fr. Kegel, P. 7, 14a. Frau Köhn, H. 6, 11. Frau De Haas, H. 9, 33. Frau Klobus, H. 9, 38. Frau Sudowiel, Ludwigsstrahe, sowie die ergebenst Unterzeichneten. Für den Vorstand: Hr. Königshausen, G. 6, 12. Hr. Schneider, Prediger, Dammstrahe 7.

Liederhalle.

Sonntag, 9. Dezember 1894, präcis 6 Uhr beginnend.

Bier-Probier

im Vereinslokal „Eichbaum“, wozu einladet 53662 Der Vorstand.

Vertreter

(für den Verkauf von Leigwaren. Offert, am. T. Nr. 53775 an die Grp. d. St. Ein gut erhaltener 1 1/2-2 pferdiger Petroleum-Motor (solent billigst zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 53776 an die Grp. d. St.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Samstag, den 9. Dezember 1894, Abends 8 Uhr im Saale des Stadtparkes

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. Zum Eintritt berechnen die Legitimationskarten pro IV. Quartal 1894. Mannheim, 29. November 1894. 53127 Der Vorstand.

Jacob Kraut

T 1 No. 1. Mannheim T 1 No. 1. Breite Straße.

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

bringe mein reichhaltiges Lager in allen Sorten Gold- u. Silberwaaren, Taschenuhren, feine Regulateure, Zimmerruhren, Weder etc. etc. in empfehlende Erinnerung.

- Goldene Damen-Remontoir von Wf. 24.— an.
 - Goldene Herren-Remontoir " " 40.— "
 - Silberne Damen-Uhren " " 15.— "
 - Silberne Herren-Uhren " " 15.— "
 - Nidel-Damen-Uhren " " 12.— "
 - Nidel-Herren-Uhren " " 8.— "
 - Regulateure " " 10.— "
 - Prima Weder " " 3.— "
- Grosso Auswahl in Broschen, Ohrringen, Uhrenketten etc. etc. in Gold, Silber und Metall. Ich übernehme für sämtliche von mir bezogenen Uhren weitgehendste schriftliche Garantie. 53649 Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren werden prompt und billigst ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll Jacob Kraut.

Loose

der ersten Lotterie des Weimarer Kunst-Vogelzucht-Vereins Loose à Mk. 1.— Ulmer Münster-Loose à M. 3.— nach Aufpreis 60 Pf. sind zu beziehen durch die Expedition des Blattes.

Grab-Denkmal

reichhaltiges Lager. Bruno Wolff, Bildhauer. 53024 67, 23. Mannheim 67, 23.

Verlag der Jos. Köfeler'schen Buchhandlung in Rempten.

neipp
neipp
neipp
neipp
neipp

Strin Testament. Preis broch. Mk. 2.80, in ganz Leinwand oder halb Leder gebd. Mk. 3.40. — Pracht-Ausgabe. Preis broch. Mk. 3.90, in ganz Leinwand gebd. Mk. 4.90, in halb Leinwand Mk. 6.10. **Öffentliche Verträge.** 5. Heft. Preis broch. Mk. 2.80, in halb Leder oder ganz Leinwand gebd. Mk. 3.20. **Reine Wasser-Kur** und **So sollt ihr leben!** Preis je broch. Mk. 2.80, in ganz Leinwand gebd. Mk. 3.20. — Pracht-Ausgabe d. beiden Werke Preis je broch. Mk. 3.90, in ganz Leinwand gebd. Mk. 4.90, in halb Leinwand Mk. 6.10. — **Lugens-Ausgabe u. Wasserkur** (enth. 2. Theil der Brauch-Kur). mit **Plangin-Kur** (enth. 1. Theil der Brauch-Kur). Preis broch. Mk. 2.80, in ganz Leinwand gebd. Mk. 3.20. **Volksgeundheitliche** (enth. **Reine Wasser-Kur**, **So sollt ihr leben!** und **Plangin-Kur**). Preis broch. Mk. 6, in 1 Bd. geb. Mk. 7, in 2 Bde. geb. Mk. 1.50. **Pflanzens-Kur** in **Kneipp's** Scheffeln. Ausgabe I in einf. Leinwand. Preis broch. Mk. 3.00, in ganz Leinwand gebd. Mk. 3.20. Ausgabe II in Farben. Preis broch. Mk. 8, in ganz Leinwand gebd. Mk. 10. Ausgabe III in Datteln. Preis broch. 80 Pf. geb. Mk. 1.20. **Christliche Porträts.** Kleines Format 24:31 1/2, cm 60 Pf. franko dies einzureichen Mk. 1.80. Großes Format 45:62 cm Mk. 2.10, kleb. einget. incl. Verpackung Mk. 7.

Ein ausführliches Verzeichniß über unsere Kneipp-Literatur in zehn Sprachen enthält die Kneipp-Professur (10. Aufl.), welche gratis und franco überallhin geschickt wird. Vorräthig in: **Julius Hermann's Buchhandlung** 0 3. 6, Ecke von Planken u. Strohmart.

Stuhlhandregister der Stadt Mannheim.

- Roobr. Veränderte.
29. Johs. Deuler, Schlosser u. Anna Rothweiler.
 30. Christian Müller, Maurer u. Elfr. Hoffmann.
- Dezember.
1. Adam Kraft, Schäferm. u. Emma Freund.
 1. Pet. Ant. Wallenderger, F. A. u. Josefa Endres geb. Schrauboldp.
 4. Joh. Weid, Schmied u. Anna Frey geb. Stif.
 4. Ludw. Krebs, Eisenbohrer u. Thesia Breunig.
 4. Gg. Hoffstetter, Schlosser u. Emma Hoffel.
 6. Demr. Baumrister, Eisenbohrer u. Hedwig Störing.
 6. Philipp Greter, Spengler u. Ulrich Böning.
 6. Mich. Rogowski, Gummiarb. u. Kath. Weder.
 7. Karl Wolf, Voder u. Christiane Greter.
 1. Peter Redder, Zimmermann u. Helene Neul.
 1. Ernst Witz, Peter, Schreiner u. Kath. Frieder. Schnabel.
 3. Gust. Reichardt, Kaufmann u. Pauline Klein.
 3. Ludw. Bär, Kaufmann u. Anna Brünner.
 3. Demr. Huber, Kupferarb. u. Karol. Trindler.
 4. Karl Mees, Rüstler u. Elfr. Hübeler.
 6. Gg. Frey, Fabrikarb. u. Marie Schmitt.
 6. Joh. Witz, Schreiner u. Kath. Arbogast.
 6. Gg. Wellenreuther, Eisenbohrer u. Anna Bogheimer.
- Dezember. Veränderte.
1. Joh. Müller, Spengler, m. Barb. Lang.
 1. Joh. Weber, Maschinenlocher, m. Ther. Heinrich geb. Schmit.
 1. Joh. Kaldinger, Schlosser, m. Anna Bauer.
 1. Joh. Hof, Bedr. Schreinermeister, m. Frieda Horan.
 1. Joh. Langenberger, Landw. m. Sul. Fels geb. Bach.
 1. Joh. Berwed, Tagelöhner m. Luise Hofmann.
 1. Joh. Gg. Henninger, Weinstk. m. Joha. Schöber.
 1. Demr. Knauer, Bureauarbeiter, m. Pauline Schmitt.
 1. Oskar Weing, Kellner, m. Frieda Dop.
 1. Aug. Traub, Fabrikarbeiter, m. Karol. Frau.
 1. Peter. Schmitt, Nagelarb. m. Rosa Klein.
 1. Joh. Joh. Pfeiffer, Maurer, m. Ber. Oberland geb. Schaffner.
 1. Anton Klein, Fabrikarb. m. Barbara Schott.
 1. Josef Rieger, Fabrikarb. m. Maria Bauer.
 1. Peter. Henning, Tischler, m. Barb. Deiter geb. Hauswirth.
 1. Karl Witz, Hauptkassier, m. Marie Groß.
 1. Albert Müller, Schlossermeister, m. Marie Jung.
 1. Christian Weisbrod, Rüstler, m. Christiane Brünner.
 1. Karl Witz, Tagl. m. Johanna Stäble.
 6. Joh. Karl Schmitt, Anwaltsgeh. m. Christine Zug.
 6. Robert Wanzler, Buchbinder, m. Adelheid Kapp geb. Wittmer.
 6. Karl. Fr. Grub, Fabrikarb. m. Wilhe. Keif.
 6. Max Schuster, Kaufmann, m. Clara Koenigheimer.
- November. Geborene.
27. d. Fabrikarbeiter Karl Dehler e. F. Rosa Duff.
 30. d. Bahndarb. Joh. Weiser e. F. Joha. Wilhime.
 30. d. Schlosser Frz. Joh. Wäler e. S. Gust. Adoff.
 29. d. Kupfermeister Joh. Sonn e. S. Joh. Joh. Karf.
 29. d. Tagelöhner Gg. Doll e. F. Theresia.
 28. d. Gärtner Andr. Werner e. S. Peter. Eugen.
 28. d. Schmied Gg. Chr. Schöber e. S. Peter. Albert.
 27. d. Wag. Arb. Frd. Stür e. S. Demr. Frd.
 28. d. Kaufmann Ludw. Schwarztrauber e. S. Ludw. Gg.
 30. d. Zimmermann Andr. Stoll e. F. Kath. Elisabeth.
 29. d. Schiffer Karl König e. F. Philippine.
 28. d. Schuhmachermeister Frd. Speyer e. S. Thil. Theob.
 29. d. Auktionsrath Adolf Hübner e. S. Johann Augustin.
 30. d. Wirth Phil. Bayler e. F. Emilie.
 30. d. Bildh. Joh. Ant. Schreinermeister e. F. Paul Wagdal.
 28. d. Kaufm. Demr. Rammel e. S. Heinrich.
- Dezember.
1. d. Metzger Chr. Rathgeber e. F. Elisabeth.
 1. d. Bahndarb. Gg. Witz e. F. Paul Duff.
 2. d. Schlosser Aug. Krieger e. F. Emilie Prokla. Wagdal.
 1. d. Wäler u. Länger Demr. Raub e. F. Emilie Gertrude.
 2. d. Bäcker Demr. Weier e. S. Wilhelm.
 3. d. Schweißmeister Otoman Quereingässer e. S. Karl. Hof-Ottomar.
 2. d. Rm. Hais gen. Ferd. Weyer e. S. Otto Rudolf.
 4. d. Maurer Gg. Funt e. S. Karl Mann.
 1. d. Wag. Arb. Mich. Rantler e. F. Karol.
 1. d. Schiffer Karl Deber e. F. Johanna.
 4. d. Restaur. Hans Heibel e. F. Johanna.
 4. d. Tagl. Frd. Rauch e. S. Gustav Adoff.
 5. d. Schlosser Seb. Hauch e. S. Adolf Jakob.
 1. d. Schuhmacher Karl Wildenberger e. S. Gg. Albert.
 4. d. Fabrikarb. Witz. Deber e. F. Anna.
 3. d. Metzger Ernst Frd. Weitzer e. S. Ernst Friedr.
 4. d. Wagem. Seb. Karl Braun e. S. Philipp Witz.
 2. d. Restaur. Frd. Brand e. F. Philippine Emma.
 6. d. Fabrikarb. Karl Müller e. S. Peter.
 2. d. Gelehr. Aug. Dand e. F. Pauline.
 1. d. Schreiner Emanuel Huber e. S. Ernst Witz.
 3. d. Tagl. Kaspar Greder e. S. Heinrich.
 4. d. Tagl. Ludw. von der Heide e. F. Clara.
- November. Sterbefälle.
30. Joh. Elisabeth. F. d. Tagl. Joh. Gg. Schott, 1 J. 3 M. a.
 30. Witz. F. d. Gelehr. Peter Schott, 2 J. 5 M. a.
 30. Emma Marie, F. d. Wälers Frz. Ant. Köhler, 6 M. a.
 30. Rudolf, S. d. Wälers. Wban Schfried, 11 M. 12 T. a.
 30. d. verh. Privatm. Johanna's Oppenheimer, 66 J. 5 M. a.
 30. Kath. geb. Voder, Witwe. d. Schmiedemeister Ludw. Vogel, 72 J. 4 M. a.
- Dezember.
1. Karl. S. b. Tagl. Joh. Berninger, 11 M. 7 T. a.
 1. Josef, S. d. Kaufm. Karl Gmünderger, 2 M. 5 T. a.
 2. die ledige Marie Wagdal, Red. ohne Beruf, 29 J. 10 M. a.
 2. Emma geb. Witz, Ehefr. d. Deckermeister Joh. Weid, 38 J. a.
 2. Karol, F. d. Schreiners Joh. Adam Gichtmann, 14 J. 4 M. a.
 1. Josephine Helene, F. d. Maurers Joh. Gg. Schiller, 1 J. 23 T. a.
 2. die ledige Katharin Witz, Stäben, 24 J. 5 M. a.
 2. Sul. geb. Huberman, Ehefr. d. Rüstler Ludw. Weingartner, 42 J. a.
 2. d. verh. Schreinermeister Pet. Bal. Deuler, 60 J. 10 M. a.
 3. Eva geb. Bach, Witwe. d. Spenglers Peter Wera, 74 J. 10 M. a.
 3. die ledige Ottilie Witz, ohne Beruf, 80 J. 4 M.
 3. Christiane geb. Werner, Ehefr. d. Stauerer Karl Schmit, 39 J. 1 M. a.
 4. Gustav Adolf, S. d. Schlossers Frz. Joh. Wäler, 3 T. a.
 4. Karl Joh. S. d. Pferdebesizers Joh. Müller, 1 J. 7 M. a.
 4. d. verm. Privatm. Gg. Witz Christ. Schott, 75 J. 3 M. a.
 5. d. verh. Schlichter Ludw. Schmitt, 60 J. 8 M. a.
 4. d. verh. Hofmeister Joh. Ferd. Str. 30 J. 1 M. a.
 5. Karl Witz, S. d. Fabrikarb. Karl Schmitt, 10 M. 16 T. a.
 6. Christiane Sofie geb. Hubenbrand, Witwe. d. Wägersmeisters Ande. Frd. Ruff, 67 J. 3 M. a.
 4. Frieda Paula Anna, F. d. Dec-Wälers Martin Witz, 2 J. 11 T. a.
 4. Karol, geb. Baumgärtner, Ehefr. d. Tagl. Karl Ansel, 55 J. a.
 5. Emilie, F. d. Schlichter Gust. Deufel, 3 M. 18 T. a.
 5. Joha. F. d. Restaur. Hans Heibel, 1 T. a.
 4. d. verh. Tapezierer Martin Peter Witz, 42 J. 3 M. a.
 4. d. verh. Wirth Cornelia Witz, 41 J. 5 M. a.
 6. Hedwig, F. d. Wälers Franz. Dreger, 1 J. 5 M. a.
 6. Elfr. F. d. Kaufm. Karl Schott, 1 J. 3 M. a.
 6. Frz. Karl, S. d. Tagl. Joh. Schöber, 1 J. 12 T. a.
 6. d. verm. Privatm. Demr. Kaufmann, 77 J. a.
 6. Karol S. d. Wälers Karol. Rabe, 2 J. 6 M. a.
 6. d. ehel. Tapezierer Wag Karl Rabe, 24 J. 5 M. a.
 6. Marie Eder, geb. Weder, Witwe. d. Wägers Joh. Witz, 55 J. 1 M. a.

Bei Sterbefällen

Sollt mein größtes und reichhaltiges Lager in **Sterbekleidern** für jedes Alter und in allen Preisen 50437 **Bouquets, Kranzschleifen, Arm- und Oufior, Blech-, Laub- und Perlkränzen** famer Friedhofskreuzen in allen Größen bestens empfohlen. Bei der Wahlweise für den Sarg können alle Bedingungsgegenstände bestat werden und letztere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus. **J. 2, 4, Fried. Vock, Stadt Dargliefert, J. 2, 4, Telephon 588.**

Gasglühlicht Patent Dr. Auer

erspart durchschnittlich u. nachgewiesener Maassen die Hälfte der Gasrechnung.

- Dr. Auer's Gasglühlicht ist bedeutend heller als gewöhnliches Gaslicht oder electrisches Glühlicht; man kommt also mit weniger Flammen aus als bisher.
- Dr. Auer's Gasglühlicht verunreinigt viel weniger die Luft beleuchteter Räume als andere Gasflammen.
- Dr. Auer's Gasglühlicht producirt fast gar keine Wärme.
- Dr. Auer's Gasglühlicht besitzt einen viermal grösseren Glanz als ein Gasrundbrenner.
- Dr. Auer's Gasglühlicht vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen.
- Dr. Auer's Gasglühlicht blackt und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die Decorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein und normal.
- Dr. Auer's Gasglühlicht lässt sich ohne Veränderung an Gaskronen, Armen etc. sofort anbringen.
- Dr. Auer's Gasglühlicht gibt Farbenunterscheidung wie bei Tageslicht.
- Dr. Auer's Gasglühlicht ist von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Vor Nachahmungen (die sich übrigens sämmtlich als werthlos erwiesen haben) wird hiermit

ernstlichst gewarnt

da die Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft als die alleinige Besitzerin sämmtlicher deutschen Gasglühlicht-Patente gegen jeden Anfertiger und Verbreiter von Falsificaten gerichtlich vorgeht.

Ferner sind sämmtliche Vertreter des Dr. Auer'schen Gasglühlichtes auf das Strengste angewiesen, Ersatz-Glühkörper nur auf Dr. Auer's Gasglühlicht-Brenner zu liefern, und da die Nachahmungen in Folge ihrer schlechten Qualität erfahrungsgemäss bald wieder zurückgewiesen werden, so repräsentiren die Brenner anderer Herkunft thatsächlich werthloses Metall.

Wer daher bei doppelter Heiligkeit noch mindestens die Hälfte seiner bisherigen Gasrechnung ersparen und in sanitärer Hinsicht Verbesserungen schaffen will, dem sei Dr. Auer's Gasglühlicht hiermit empfohlen.

Die ächten Gasglühlichtbrenner, Patent Dr. Auer, tragen auf der Brennerkrone die Aufschrift: „Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach.“ 59788

General-Vertreter:

Wilh. Printz,

L 3, 3.

MANNHEIM.

Telephon 768.

Achten Sie auf

Kirschbergs Betten.
Niemand kann so billig liefern.

Große neue Betten, reichlich gefüllt, Oberb., Unterb., u. Rücken 11, 13, 15 u. 20 Stk. Hochrothe Hotel- u. Herrschaftsbetten m. halbo. Halb. u. Daunen: 28, 30 u. 35 Stk. Bettfedern, gereinigt, füllkräftig 85 Pfg. u. 100, Halbdaunen 1.40 u. 2.00, gr. Daunen 2.50 u. 2.80 (3/4, 1/2, 1/3 Dackbett), gereinigte Bettfedern und Kuppelfedern 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, hochreine 2.75 u. 3.00, ungeriffene Gänsefedern 60 u. 70 Pfg. p. Pfd. versendet unter Nachnahme (Berpädung gratis, Umtausch gestattet!) 58270

Adolf Kirschberg, Berlin O., 2 Spandauerstr. 2. Achten Sie genau auf No. 2.

Gesuch.

Suche in Höhe ca. 2 Morgen Sand kauf- oder pachtweise zu übernehmen; daselbe soll sich für eine Mühle eignen. Näheres in der Exped. d. Bl. 58608

Eine Puppenkutsche zu verkaufen. U.S.G. part. zwischen 1 u. 2 Uhr Nachm. 58687

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unverzerrt da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Vorschläge.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hoch, Ei des Columbus, Blühenleiter, Geistesleiter, Lohndreher u. s. w. Preis 50 Pfg. Sichersteck, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!

Ad. Richter & Co., L. u. I. Hoflieferanten
Kudelfeld (Th.ingen), Nürnberg, Gumbach, Wien, Prag, Rotterdam, Oden (Schweiz), London E.C., Rem-Port, 17 Warren-Str.

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft 51880
A. Koch, H. 2, 5.

Gutfabrik Zilke & Co., E2, 16, Plankstr.

Größtes Lager in Seiden- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikat- u. 4 9/10 und Rußlandbes. 48604

Rühne & Aulbach,

Reiseartikel-Fabrik,

58382

Größtes Geschäft Süddeutschlands.

Fabrik u. Lager:

Q 1, 16.

Filiale:

P 1, 12.



Patent-Rohrkoffer, Engl. Kinkleider, Säcke, Necessaires-Taschen, Reisekoffer, Plaidhüllen, Portemonnaies, Cigarren-Etui, Postträger, Schürzen.



Rühne & Aulbach

Q 1, 16.

Große Auswahl in den so beliebten Sportwagen von W. 8 an.



Rühne & Aulbach

Q 1, 16.

Schankelperde, Kollperde, Kinderpeitschen, Kinderzäume.

Naether's Reform! Rühne & Aulbach



Q 1, 16

Kinderstühle, Kinder-Schreibpulte, Kindertische, Kinderbänke, Leiterwagen, Puppenstühle.

Zu benutzen als hoher Stuhl, Fahrstuhl mit gross. Tisch u. Schrankkasten, reisender Spielvorrichtung u. humoristischen Sitzbesten! Abnehm. Polster! Usachr. Nachtgeschwe!

Rühne & Aulbach



Q 1, 16.

Kinderwagen, Puppen-Wagen 300-400 Stück auf Lager, zu streng festen oder billigen Preisen.

Großes Lager in Spielwaaren.

„Billige Preise.“



in allen Preislagen wie folgt: Einfacher Stuhl 2.90 Mk. mit Kissen 4.50 Mk. Leber 3.90 Mk. mit Kissen 4.50 Mk. mit Kissen und Decke 5.45 Mk. komplett 5.45 Mk.

Otto Weberbeck,

P 1, 1. Planken P 1, 1.

KALODONT

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
Man verlange ausdrücklich SARG'S
Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel. Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
Zu haben in Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz, N 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App., Elshorn-App., Löwen-App., Schwan-App., Mohren-App., Adler-App., Germania-Droguerie, E 1, 10, E. A. Boske, Coiffeur, Paradeplatz, O 2, 1, Emil Schröder, R 3, 15, Leonhard Treusch, D 3, 2
Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 47770

Weihnachts-Ausverkauf

zu nächstehend außergewöhnlich niedrigen Preisen:

Winter-Jakets 5, 8, 12, 16-65 M.
 Capes (Frauen-Umhänge) 15, 20, 30-100 M.
 Regenmäntel 7, 10, 13-48 M.
 Loden-Costüme 15 M.

Seidenplüsch-Jakets
 jetzt ein Drittel billiger wie seither.

Abendmäntel - Kindermäntel.

Gebr. Rosenbaum

D 1, 7/8 an den Planken

MANNHEIM

neben dem Pfälzer Hof D 1, 7/8.

Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7 Mannheim F 2, 7.

Für Weihnachtseinkäufe

Kommen von heute ab grosse Posten Reste

farbiger Kleiderstoffe

für die Hälfte des sonstigen Preises zum Verkauf.

Serie I reinwollene Glauchauer Fabrikate

6 Meter doppeltbreit Mark 6.-

Serie II reinwollene Diagonals

6 Meter doppeltbreit Mark 4.-

Serie III Beige Noppen

6 Meter doppeltbreit Mark 3.50.

Serie IV Beige Diagonal

6 Meter doppeltbreit Mark 2.75.

Leinen- u. Baumwollwaaren-Reste

in nur bewährten guten Qualitäten

zu ganz bedeutend unter normalen Preisen.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 89657

Regenschirme
 Grösstes Lager am Platze.
 Feste Preise.



Schirm-Fabrik
Leonhard Hitz
 E 1, 19 (Planken).

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt.  Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Fabrik und Central-Bureau:

Bismarckplatz.

Läden:

C 1, 7. Bismarckplatz. S 1, 8.

Junker & Ruh-Maschinen



besitzen in Folge sorgfältiger Construction, exacter Justirung und Verwendung vorzüglichsten Materials die

denkbar grösste Nähfähigkeit.

Auch in Bezug auf geräuschlosen, leichten Gang, Dauerhaftigkeit und gediegene Ausstattung sind sie unübertroffen.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

51872

Fabrikniederlage:

Georg Eisenhuth, Mannheim, F 3, 13/14.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

Eröffnung Sonntag, 9. Dezbr. Nachm. 3 Uhr.
 Um gef. Besichtigung wird höflichst geboten.

Leonhard Wallmann

D 2 No. 2 Mannheim D 2 No. 2

Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

58700

Garnirte Puppen-Betten und -Wiegen.

M. Reutlinger & Co.

Hof-Möbelfabrik

Mannheim. N 2, 8. Kunststrasse.

30 komplett eingerichtete Musterräume.

Grösstes Lager selbstverfertigter gediegener

Holz- und Polster-Möbel.

Dekorationen, Teppiche.

Fantasie-Möbel, Kunstgegenstände etc.
 zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet.

58008